

# alternative

Für die Kolleginnen und Kollegen im Daimler-Werk Untertürkheim

Nr. 179

27. Februar 2020



Auf und Ab im Produktionsprogramm 2020 ...

Michael Clauss, Betriebsrat

## ... und Ansteckungsgefahr durch Coronavirus



Schon zum Jahreswechsel kündigte sich mit Programmkorrekturen in relativ kurzen Zeitabständen eine ziemlich ungleichmäßige Fahrweise an. Erst wurden im November 2019 über 90.000 Fahrzeuge aus dem Jahresprogramm 2020 gestrichen und dann bis letzte Woche wieder knapp 60.000 Einheiten reingenommen. Bereits angekündigte Absageschichten wurden daraufhin auch teilweise wieder zurückgezogen. Und kaum wurde der Betriebsrat über die letzte Steigerung informiert, kommt schon die nächste Hiobsbotschaft um's Eck:

### Ansteckung durch Coronavirus

Nicht nur die medizinische Ansteckungsgefahr durch das Coronavirus macht uns zunehmend Sorgen. Auch die wirtschaftlichen Folgen einer Länder und Kontinent übergreifenden Epidemie könnten immens sein. Internationale Institutionen und EU-Beamte warnten in den vergangenen Wochen bereits, dass das Coronavirus nicht nur das Wachstum Chinas, sondern auch die weltweite Produktion beeinträchtigen werde. Schließlich hat das asiatische Land mit rund 16 Prozent des weltweiten Bruttoinlandsprodukts einen sehr großen Teil an der Weltwirtschaft. Gabriel Felbermayr, der Präsident des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel geht davon aus, dass ein Prozent weniger Wachstum in China bis zu 0,2 Prozentpunkte Wachstum in Deutschland kosten wird.

### Autoindustrie stark betroffen

Die Ausbreitung des Virus hat China zwischenzeitlich gezwungen, zahlreiche Fabriken vorübergehend zu schließen, was sich auch auf die globalen Lieferketten auswirkt. Deutsche Automobilhersteller betreiben rund 30 Werke im Reich der Mitte. China ist schon lange auch für Mercedes-PKW der größte Absatzmarkt. Darüber hinaus haben deutsche Automobilzulieferer 315 Standorte in China.

### Erste konkrete Auswirkungen

Der Zulieferer für Hinterachsträger in China kann das Montagewerk in Pe-

king schon nicht mehr vollumfänglich versorgen, was jetzt dazu führt, dass die Werkleitung den Fehlbestand mit zusätzlicher Produktion aus Mettingen ausgleichen will. Ähnliche Situationen können auch bei anderen Bauteilen entstehen. Gleichzeitig stellt sich aber die Frage, ist das angesichts der im Januar dramatisch eingebrochenen Verkaufszahlen in China überhaupt sinnvoll. Oder müssen wir das zeitversetzt wieder mit weiteren Ausfallschichten büßen?

### Liefersituation aus China kritisch?

Was passiert eigentlich mit unserem Produktionsprogramm, wenn Zulieferteile aus China wegfallen? Schließlich ist China der weltweit größte Exporteur von Autoteilen. Laut einer Pressemeldung der Süddeutschen Zeitung bezieht Daimler formell Teile von 213 Zulieferern. Doch allein die zehn größten Zulieferer haben selbst wiederum 588 Zulieferer. Und diese kaufen Teile bei mehr als 2900 weiteren Sub-Zulieferern. Das Problem ist doch ziemlich offensichtlich: Bereits ein fehlendes Bauteil aus China könnte ohne kurzfristigen Ersatzlieferanten die Produktion in Europa ausbrem-

sen und dies hätte möglicherweise auch sehr schnell Auswirkung auf die Beschäftigung im Werk Untertürkheim. Solche Abhängigkeiten dürfen uns Menschen aber trotzdem nicht zum Spielball eines Wirtschaftssystems machen.

### Totale Flexibilität unmenschlich

Die Arbeitgebervertreter träumen ja schon immer davon, dass wir uns ausschließlich ihren Profitinteressen unterwerfen. Aber ein kurzfristiges Hin und Her zwischen Absageschichten und Überstunden entspricht nicht unserer Lebensvorstellung. Und auch wenn Lagerhaltung Geld kostet, wird es in diesen unberechenbaren Zeiten eben nicht ganz ohne funktionieren. Wir erwarten von der Werkleitung daher, dass trotz aller Sparzwänge die Produktionsprogramme über den Jahresverlauf geglättet werden. Schließlich waren es nicht wir lohnabhängig Beschäftigten die die Milliarden verschwendet haben. Sondern es waren profitgierige Manager, die gelogen und betrogen haben und damit den Abgasskandal mit den bekannten wirtschaftlichen Folgen auslösten.



## Coronavirus gefährdet Wirtschaftswachstum



## Die Letzten werden die ersten sein.

### Leserbrief eines vergessenen Seitenwellen-Kollegen

Man sagte uns...

- ◊ Ihr seid die besten, deswegen wollen wir, dass ihr den Auslauf macht.
- ◊ Wir versprechen euch, ihr werdet gut versorgt - ihr bleibt in der Halle.
- ◊ Wir sagen euch genau, auf welchen Arbeitsplatz ihr kommt.
- ◊ Bleibt bis zum Schluss hier, ihr seid unser Auslaufteam und ihr bekommt eine schriftliche Zusage.

Dies alles und noch mehr wurde uns von den damaligen Führungskräften der Seitenwelle versprochen.

Viele von uns haben es geglaubt und haben bis zum letzten Tag den Auslauf mitgemacht.

Mittlerweile ist fast die ganze Führungsriege der Seitenwelle weg (Rente, andere Plätze etc.).

Von den Versprechungen ist so gut wie nichts eingetroffen.

Mittlerweile steht die neue Führungsmannschaft vor dem Scherbenhaufen, den sie von Ihren Vorgängern geerbt haben.

Von den so tollen Arbeitsplätzen, die man uns versprochen hatte, ist leider nur noch der Gruppenraum übriggeblieben. Dort sitzen wir jetzt auch noch. Ohne Aussicht in naher Zukunft auf adäquate Arbeitsplätze.

Für uns eine absolute Katastrophe und viele sind jetzt schon psychisch angeschlagen.

Somit werden nicht die letzten die Ersten sein, sondern passender wäre zu sagen: „Die Letzten beißen die Hunde!“



Die langen und intensiven Verhandlungen mit der Werkleitung um den **elektrischen Antriebstrang** (eATS) sind positiv für unseren Standort ausgefallen — **das Zukunftsprodukt kommt zu uns!** Anfang Februar fanden nun in allen Werkteilen und Außenstellen die Infoveranstaltungen zum Ergebnis der eATS Verhandlungen statt. Ca. 4.500 Kolleginnen und Kollegen nahmen an den Veranstaltungen teil und informierten sich über die getroffenen Vereinbarungen. Das große Interesse zeigt deutlich, dass die Zukunft unserer Arbeitsplätze eine hohe Bedeutung für die Belegschaft hat. Die eATS Vereinbarung ist ein wichtiger Schritt in diese Zukunft.

Diesen Erfolg konnten wir nur gemeinsam und Dank eurer tatkräftigen Unterstützung erreichen.

### Email - Signatur eines Zentrums-Betriebsrats:

## Deutsch national und völkisch verblendet !

Folgende Kuriosität konnten wir im Daimler-Netz finden. Der Betriebsrat, der die Belegschaft auf Betriebsversammlungen schon auch gerne mal mit „Kameradinnen und Kameraden“ oder „Menschinnen und Menschen“ begrüßt, hat eine ganz spezielle Art, seine Emails zu signieren:

Fernsprecher: 0049 711-17 [REDACTED]  
Fernsprecher: 0049 160 8652 [REDACTED]  
Fernablichter: 0049 711-17 [REDACTED]  
elektronische post:  
hans.jaus@daimler.com

Geht das nicht etwas über die übliche Kritik bezüglich der übermäßigen Anwendung von Fremdwörtern hinaus? Wir meinen schon: Wer sich derart von gebräuchlichen und schon vor ewigen Zeiten eingedeutschten

Begriffen wie „Telefon“, „Fax“ oder „Email“ distanziert, muss schon unter ziemlich heftiger, völkisch - nationaler Verirrung leiden. Dass es auch viele deutsche Wörter gibt, die in andere Sprachen übernommen wurden, ist übrigens auch eine Tatsache, Herr Jaus. Das „Automobil“ wurde in Deutschland von Daimler und Benz erfunden. Deshalb wurde der Begriff „Automobil“ in vielen Sprachen übernommen. Der Engländer spricht auch vom „Kindergarten“ und nicht von einem „pre-school-meeting“. Und wir von einem „Computer“ und eben nicht von einer „Elektronischen Datenverarbeitungsanlage mit Bildschirm.“ Nicht nur Technik, sondern auch Sprache und Menschen entwickeln sich weiter. Aber eben nicht alle.

„Fernsprechapparatur“  
für  
Zurückgebliebene



„Telefon“ für die, die mitgekommen sind.

## Unruhige Zeiten

Immer mehr Beschwerden aus der Mannschaft vom Stahlguss Halle 21. Durch den Beschluss der Unternehmensleitung aus dem Turbinengehäuse auszusteigen, müssen sich die betroffenen Kolleginnen und Kollegen auf Veränderungen einstellen. Aber nicht nur der Ausstiegsbeschluss, beschäftigt die Kolleginnen und Kollegen, sondern auch immer wieder auch nervige Führungskräfte.

Als sei dies nicht genug, belasten aktuell neue Führungskräfte im Bereich die Arbeitsatmosphäre zusätzlich. So werden jahrelang bewährte Pausenabläuseszenarien in Frage gestellt. Obwohl Änderungen in der Arbeitszeit und bei Pausenzeiten mitbestimmungspflichtig sind und ohne Zustimmung des Betriebsrates sich gar nichts ändert, scheint ein Meister diesen Grundsatz nicht zu kennen. Oder er ignoriert ihn illegalerweise. Weiter berichteten Kolleginnen und Kollegen, dass ein Meister stundenlang die Mannschaft aus unmittelbarer Nähe beobachtet. Auch dies stört die Arbeitsatmosphäre nachhaltig.

Mit der Prisma-Anzeige auf seinem Handy läuft ein neuer Meister zu den Kollegen, wohl wissend dass Prisma

nicht zur Leistungskontrolle genutzt werden darf. Sollte eine Führungskraft Prisma zur Leistungskontrolle dennoch nutzen, bitte den Verstoß sofort bei uns melden, damit dieser disziplinarisch sanktioniert wird.

In Zeiten mit Stückzahl Druck und notwendigen Sonderschichten haben die Kollegen aus dem Stahlguss einiges geleistet und sogar bei Personalunterdeckung vollen Einsatz gebracht, damit die geforderten Stückzahlen erreicht werden. Jetzt in Zeiten, wo die Stückzahlen nicht so hoch sind, fehlt jegliche Wertschätzung.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, vielleicht sollten wir uns das genau merken und wenn die Führungskräfte uns wegen hohen Stückzahlen nochmal brauchen, auch nur noch Dienst nach Vorschrift machen.

Ich fordere die Führungskräfte auf, mitbestimmungspflichtige Maßnahmen im Vorfeld mit dem BR abzustimmen und bei Bedarf Führungskräfte in Themen wie Sozialkompetenz sofort zu schulen. Jetzt in Zeiten ohne Stückzahl Druck werden sie an ihrem wertschätzenden Umgang mit der Mannschaft gemessen.

Adnan Yürekli, Betriebsrat PT/S, Mitglied im Personalausschuss



## Aktuelles aus den Personalausschuss

### Vorsicht Arbeitsplatz in Gefahr!

Aktuell nimmt das Unternehmen viel Geld in die Hand um Personalkosten zu reduzieren. In solchen Zeiten ist mehr Vorsicht geboten. Seit Anfang des Jahres wurden mehrere Kündigungen wegen Tätlichkeit am Arbeitsplatz ausgesprochen. Ein Fall hat mit einem kleinen Spässle angefangen und ein anderer aus einer unnötigen Diskussion heraus. Eine unüberlegte Bewegung oder eine unüberlegte Aussage kann die gesamte Existenz zerstören. Im Nachhinein würden die Betroffenen den Fehler nicht mehr machen, aber manche Fehler können gravierende Auswirkungen haben. Vor allem in der aktuellen Phase werden alle Vorgehen genauestens geprüft. Viel zu oft wird vermutetes Fehlverhalten völlig übertrieben Sanktioniert. Daher möchten wir euch sensibilisieren, respektvoll miteinander umzugehen. Setzt wegen unnötigen Diskussionen

und Handlungen nicht euren Arbeitsplatz aufs Spiel. Mit diesem Artikel möchten wir nicht Tätlichkeiten oder Beleidigungen als normal deklarieren, sondern euch zu respektvollem Umgang motivieren.

### Und es gibt doch Ferienarbeit...

Die Unternehmensleitung hatte wegen Sparmaßnahmen angekündigt, dieses Jahr keine Ferienarbeiter einzustellen. Diese Ankündigung hat der Betriebsrat bisher immer in Frage gestellt. Nach der finalen Urlaubsplanung ist die Unternehmensleitung bzgl. Ferienarbeiter zurückgerudert. Es wird auch dieses Jahr wieder Ferienarbeiter geben. Allerdings nicht so viele wie in den letzten Jahren. Da waren es immer ca. 4.000. Dieses Jahr beläuft sich die aktuelle Planung auf ca. 1.500 Ferienarbeiter.

Die Ausschreibung mit der Nummer **232436**

wird ab dem 02. März freigeschaltet.

## Der Winter kommt alle Jahre wieder...

Eigentlich nichts Neues sollte man glauben. Die Menschen haben gelernt sich darauf vorzubereiten. Defekte Türen, Fenster und Heizungen werden in den warmen Monaten ausgetauscht.

Umzüge und Umbauten werden nicht bei Minustemperaturen geplant.



### Gelten diese Regeln in der Fabrik nicht?

Seitdem viele Verantwortlichkeiten fremdvergeben worden sind, erreichen mich immer mehr Meldungen, dass es in unseren Hallen und Büros kalt ist und tagelang kalt bleibt. In den meisten Fällen versuchen die Führungskräfte im Fachbereich so schnell wie möglich für Abhilfe zu sorgen. Immer dann, wenn ich oder ein anderer IGM-Betriebsrat von der Mannschaft zu Hilfe gerufen wird, ist ihnen das nicht gelungen.

### Wer ist dafür verantwortlich?

Der Sparwahn der Unternehmensleitung hat maßgeblich dazu beigetragen, dass es uns immer schwerer fällt, Probleme zeitnah zu lösen. Die schnellsten Reaktionen hatten wir bisher, wenn ich mit den Betroffenen den kalten Arbeitsplatz verlassen habe, um im warmen Gruppenraum auf einen Anstieg der Temperaturen zu warten! Als positiven Nebeneffekt gibt es dann auch weniger „Rückkehrgespräche“ nach krankheitsbedingter Abwesenheit. Herr Deiss, es liegt bei Ihnen, sorgen Sie für funktionierende Prozesse oder besuchen Sie uns während der Winterzeit in unseren Gruppenräumen.



Miguel Revilla Betriebsrat PT/S VK-Leiter

# Erst angelockt, dann abgezockt!

Seit den 90iger Jahren wird uns erzählt die Rente, reiche nicht mehr. Jeder ist gefordert privat Vorsorge zu treffen, sich abzusichern, zu versichern, wenn im Alter keine Armut drohen soll.

Riester,- Rürup,- Direktversicherung, Pensionsfonds, Entgeltumwandlung, Metallrente usw. wurden geschaffen und ihr wurdet umworben diese Versicherungen abzuschließen, um vorzusorgen und euch abzusichern.

Wer nach jahrelanger Beitragszahlung die Früchte seiner Vorsorge ernten will, erlebt bei der Auszahlung allerdings eine böse Überraschung. Aufgrund einer bei Nacht und Nebel, durch die Schröder Regierung geschaffene Gesetzesänderung im Jahr 2004, kassiert die Kranken -und Pflegeversicherung bei gesetzlich Versicherten davon 18,55 % !!! Auch für Verträge, die davor geschlossen wurden.

Die Steuerlast noch gar nicht mitgerechnet.

Auch von der durch Daimler finanzierten Betriebsrente oder von euren Entgeltumwandlungen der Ergebnisbeteiligung oder der Metallrente, die u.a. durch vermögenswirksame Leistungen finanziert wird, werden diese 18,55 % an die Sozialkassen abgeführt und euch von eurer Vorsorge abgezogen.

Ihr zahlt den Arbeitnehmer UND DEN ARBEITGEBERANTEIL.

## Umverteilung durch die Hintertür

Wenn man sich vor Augen führt, dass in vielen Unternehmen auch die Betriebsrentensysteme Arbeitnehmer-finanziert sind, bekommt dies nochmal ein besonderes „Geschmäckle“.

Die Arbeitgeber sparen sich während der Einzahlungsphase den Arbeitgeberanteil zur Kranken - und Pflegeversicherung.

Die Arbeitnehmer zahlen nach Auszahlung dafür den Arbeitnehmer-

und den Arbeitgeberanteil mit.

Da bei Direktversicherungen der Bruttolohn sinkt, sparen die Arbeitgeber auch bei den Beiträgen zur Renten -und Arbeitslosenversicherung, was sich im Leistungsfall negativ auf die Ansprüche der Arbeitnehmer auswirkt.

Dies ist nichts anderes als eine verdeckte Umschichtung zugunsten der Arbeitgeber. SKANDALÖS!

## Widerstand ist angesagt

Dieses Gesetz muss geändert werden. Die Doppelverbeitragung muss abgeschafft und zu viel gezahlte Beiträge rückerstattet werden!

Jeder kann etwas tun, um politisch Druck aufzubauen, zivilen Ungehorsam zu leisten.

Ihr könnt zum Beispiel:

- ◇ Euren Unmut darüber bei den Versicherern deutlich zum Ausdruck bringen. Sollte bei Abschluss des Vertrages nicht korrekt informiert worden, sein auch darüber.
- ◇ Das Gleiche gilt für eure Krankenversicherungen.
- ◇ Legt bei euren Krankenversicherungen, bei Zuteilung der Verträge, Einspruch gegen den Beitragsbescheid ein.
- ◇ Schreibt Leserbriefe an die Tageszeitungen eurer Landkreise mit eindeutigen Tenor.
- ◇ Schreibt die Bundestagsabgeordneten z.B. Markus Grübel, Nils Schmidt oder ... an und beschwert euch.

Vor 5 Jahren wurde ein Verein gegründet, der sich mit dieser Ungerechtigkeit befasst und Widerstand organisiert. Genaueres könnt ihr auf der Homepage unter:

[www.dvg-ev.org](http://www.dvg-ev.org) erfahren.



Hans-Jürgen Butschler  
**alternative**  
senior - experts

## Termine:

**Seminar mit Stefan Krull, ehem. Betriebsrat bei VW in Wolfsburg**  
**Krise in der Automobilindustrie, sozial-ökologische „Transformation“, Verkehrswende, Arbeitszeitverkürzung**  
**Samstag, 14. März 2020 von 13 bis ca. 18 Uhr im Gewerkschaftshaus Stuttgart**

„Transformation“ ist das Mega-Modethema der jüngsten Zeit – der Begriff ist jedoch so elastisch und unscharf, dass jede/r darunter verstehen kann, was sie oder er darunter verstehen will. Wir wollen die verschiedenen Facetten der Transformation unter die Lupe nehmen und diskutieren, wie wir leben und arbeiten wollen, wie eine Transformation sozial und ökologisch umgesetzt werden kann.

**Veranstalter:** DGB-Stadtverband Stuttgart, ver.di Ortsverein Stuttgart, Zukunftsforschung Stuttgart Gewerkschaften

## Gegen Faschisten und ihre Wegbereiter!

Der Tabu-Bruch bei den Ministerpräsidentenwahlen in Thüringen markiert einen Tiefpunkt in der Geschichte der Bundesrepublik. FDP-Kemmerich ließ sich nach vorherigen Absprachen mit CDU und AfD am 5. Februar mit Stimmen der AfD zum neuen Ministerpräsidenten in Thüringen wählen. Die von dem Faschisten Höcke angeführte AfD in Thüringen führte damit Parteien vor und zielte darauf, demokratische Institutionen zu diskreditieren. Das geht gar nicht.

In einer Erklärung des DGB dazu heißt es: „Die demokratischen Parteien müssen jetzt klare Kante zeigen. Sie müssen die eigenen Reihen gegen die AfD geschlossen halten. Die völkischen Nationalisten missbrauchen unsere Demokratie und unsere Parlamente für ihre demokratiegefährdende Politik, um gezielt den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu zerstören. Deshalb gilt: Wer die AfD als Mehrheitsbeschaffer vor den eigenen parteipolitischen Karren spannt, kann für sich nicht mehr in Anspruch nehmen, für die demokratische Mitte unserer Gesellschaft zu sprechen.“

Den Protesten in den Tagen danach ist zu verdanken, dass Kemmerich gezwungen war, nach nur einem Tag im Amt seinen Rückzug anzukündigen. Dies ist aber kein Grund zur Entwarnung, zeigt doch das Verhalten von CDU und FDP, dass sie nichts aus der Geschichte gelernt haben. Wir als **alternative** sagen: „Nie wieder Faschismus! Klare Kante zeigen!“ Es kann nicht sein, dass Faschisten entscheiden, wer Ministerpräsident in einem Bundesland wird.

## Impressum

**Sie lügen  
wie gedruckt.  
Wir drucken,  
wie sie lügen.**

**Herausgeber:**  
Basis e.V., Cannstatter Str. 61/1, Esslingen

**V.i.S.d.P.:**  
Thomas Adler, Cannstatter Str. 61/1, Esslingen

**Verantwortlicher Redakteur:**  
Thomas Adler

**Druck:**  
Druckhaus-stil, Stuttgart